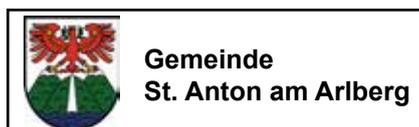


Vereinsnachrichten für Mitglieder und für Solche, die es noch werden wollen.



Die Künstlerinnen und Künstler der 30. Arlberger Kulturtage plazieren sich um das Bild „Im Schwimmbad“ von Yaku. Das großformatige Werk wurde von der St. Antoner FremdenverkehrsförderungsgesmbH für den Eingang zur Remise angekauft.
Fotomontage von Sheida Samyi.

Wir sagen DANKE unseren Sponsoren und Gönnern
für die Unterstützung der 30. Arlberger Kulturtage.



Ein Jubiläumsjahr der anderen ART – 30 Jahre Arlberger Kulturtage

Die Arlberger Kulturtage 2021 gingen in ihrem 30sten Jubiläum in ein besonderes Jahr. Ganz die Qualität der Zeit reflektierend verzichtete der Kulturverein rund um Präsident Peppi Spiss auf laute Festlichkeiten und organisierte stattdessen einen Kulturmonat mit feinen aber großen Gesten. Miteinander, Toleranz und Offenheit wurden wesentlich.

DER HOBBYMALBEREICH

„Von außen betrachtet“ | Zwei Wochen Unterricht – eine Vernissage

Wann: 2.–6. August 2021 und 9.–13. August 2021, jeweils 9–12.00 und 14–17.00 Uhr, im Foyer des Arlberg WellCom

Vernissage: Do. 19. August 2021, 19.00 Uhr, Raiffeisenbank St. Anton am Arlberg

DAS THEATER

Ein Wochenende – zwei Inszenierungen:

„Hermannsschlacht“ von Uli Brée, Arlberger Kulturfrauen und „Dreck“ von Robert Schneider, Peppi Spiss (ein Einmannstück)

Sa. 21. und So. 22. August 2021, 20.00 Uhr, in der Halle des Arlberg WellCom



Peppi Spiss in „Dreck“ von Robert Schneider

DAS INTERNATIONALE SYMPOSIUM

„INSIDE-OUT“ | ausleben – aufatmen – ausdrücken – Anteil nehmen – berühren.

Pressekonzferenz: So. 22. August 2021, 17.00 Uhr, im Foyer des Arlberg WellCom

Offenes Atelier: Mo. 23.–Sa. 28. August 2021, im Foyer des Arlberg WellCom

Vernissage: Sa. 28. August 2021, 19.00 Uhr, in der Galerie ART-BOX

Alle Veranstaltungen wurden entsprechend der gültigen C-19 Regelungen durchgeführt

IM DETAIL

EIN RÜCKBLICK – AKT bis heute

Unermüdlich kreativ hat Peppi Spiss die Region mit durchaus experimenteller Kunst konfrontiert und die Menschen sensibilisiert. Über den Künstler sind in den vergangenen Jahren unterschiedlichste Medien, Schauplätze und Kunstformen genre- und grenzübergreifend bedient worden. Die Zahlen sprechen für sich: Es haben über 140 bildende KünstlerInnen aus 25 Nationen beim Symposium der Arlberger Kulturtage teilgenommen, es wurden 24 Objekte für die Kunstmeile geschaffen, die Anzahl der sonstigen AusstellerInnen sowie die der HobbymalerInnen beläuft sich jeweils auf etwa 60. Zudem haben knapp 100 Ensembles, Orchester, Kleingruppen oder Einzelinterpreten aus den Bereichen Musik, Literatur, Theater, Performance oder Neue Medien am Programm der Arlberger Kulturtage über die Jahre hinweg mitgearbeitet. Unter der Organisation des Vereins sind vier Bühnen gegründet bzw. formiert worden, die 20 Produktionen, aufgeführt von rund 70 Aktiven in Spiel und Regie, umgesetzt haben.

Der Dank gilt allen Sponsoren, insbesondere der Gemeinde St. Anton am Arlberg, dem Tourismusverband St. Anton am Arlberg und der Raiffeisenbank St. Anton am Arlberg, die sich neben vielen anderen als zuverlässige Partner erwiesen haben.

Die für Kulturschaffende herausfordernden Zeiten zwangen gerade im Jubiläumsjahr zu einem Umdenken. C-19 bedingte Unsicherheiten in der Planung sowie ein reduziertes Budget wirkten sich direkt auf die Gestaltung des Vereinsjahres aus.

DER HOBBYMALBEREICH – beständig und jung

Die jährlichen Hobbymalwochen waren im August angesetzt, gearbeitet wurde unter dem Titel „Von

außen betrachtet“ und unter der Leitung der Referentin Lisa Krabichler. Mit großer Freude konnten sensationelle 17 TeilnehmerInnen zwei Wochen lang im Foyer des Arlberg WellCom unterrichtet werden – die vielfältigen Ergebnisse sprachen für sich. Ganz besonders spannend war, dass sich neben zahlreichen arrivierten MalerInnen eine Gruppe sehr junger Mädchen teils zum ersten Mal auf das Abenteuer Malen eingelassen hat. Ihren Abschluss fanden die beiden Wochen mit einer gemeinsamen Werkspräsentation in der Galerie der Raiffeisenbank St. Anton a. A. Die Bilder blieben dort den ganzen Sommer über zu besichtigen.

Basics: „Von außen betrachtet“: Zwei Wochen Unterricht – eine Vernissage

DAS SYMPOSION – kleiner, flexibler und anders

Internationalität war von je her ein Anspruch des Symposions der Arlberger Kulturtage. In den letzten Jahren wurden jeweils KünstlerInnen aus bis zu 7 verschiedene Nationen geladen, eine Woche in St. Anton am Arlberg öffentlich künstlerisch tätig zu sein. 2021 fokussierten wir auf KünstlerInnen mit weiten kulturellen Hintergründen – auf Schaffende, die das internationale Feeling über ihre Person repräsentieren; auf Menschen, die in Österreich leben und deren Wurzeln sich anderswo befinden. So spannten wir einen kulturellen Bogen von Australien über China und Persien nach Peru, weiter nach Österreich und in die Niederlande.

Unter dem Titel „inside-out“ waren die KünstlerInnen eingeladen, ihre Sicht auf das Leben zu kommunizieren. Gearbeitet wurde im öffentlichen Atelier im Foyer des Arlberg WellCom, im kleinen Kreis weniger ausgesuchter MalerInnen und GrafikerInnen. Wir verzichteten im Motto des Symposions auf einen thematischen Bezug zu St. Anton a. A. – wir denken, dass es gerade in diesen Zeiten wichtig ist, den Blick auf die Welt und auch die Kunst weit, frei und offen zu halten.

Basics: „INSIDE-OUT“, eine Woche in künstlerischem Miteinander. 8 KünstlerInnen – 6 Nationen: Minu Ghedina (A, Irak), Ina Hsu (A, Taiwan), Ype Limburg (A, Niederlande), Jessie Pitt (A, Australien), Sebastián Toledo Salinas, YAKU (A, Peru), Sheida Samyi (A, Irak) und Lisa Krabichler, Peppi Spiss.

Aus budgetären Gründen wurde 2021 davon abgesehen, die Kunstmeile wie gewohnt um eine Skulptur zu erweitern. Hannes Metnitzer, der hierfür bereits vorgesehene Tiroler Bildhauer, wird seine Arbeit 2022 errichten.



Daniela Stremitzer in „Hermanns Schlacht“

DAS THEATER – experimentell und aufrüttelnd

Zwei Produktionen standen auf dem Programm:

Die „Hermannsschlacht“ von Uli Brée, eine Parodie auf das Theaterwesen an sich, aufgeführt von den Arlberger KultURfrauen, unter der Leitung von Katharina Spiss und „Dreck“ von Robert Schneider, ein sozialkritisches Einmannstück von brisanter Aktualität, aufgeführt von Peppi Spiss.

In Kombination gaben die beiden sehr unterschiedlichen Stücke ein abendfüllendes Programm, das spiegelte, was die Arlberger Kulturtage 2021 transportieren wollten: die Kraft von Reduktion, die Hoffnung auf grenzenloses Leben, Kunst und Kultur als vielfältiges Überraschungsmoment.

Basics: Ein Wochenende – zwei Inszenierungen

Lisa Krabichler

Das internationale Symposium der Arlberger Kulturtage

INSIDE–OUT | ausleben – aufatmen – ausdrücken
– Anteil nehmen – berühren

Nach einem Jahr Pause, nach umdenken und reduzieren, hoffen, planen und neu denken konnte 2021 wieder ein Symposium der Arlberger Kulturtage stattfinden. „Nur“ wenige KünstlerInnen brachten die Welt zu uns: Asien, Australien, Südamerika, Europa; das offene Thema „inside–out“ forderte alle von uns dazu auf, dem eigenen Sein, Emotionen, Wünschen und Träumen nachzuspüren. Uns als Arlberger Kulturtage hat die Woche eine Zäsur gebracht und damit neue Energie für das seit 30 Jahren gelebte System. Das Symposium führte uns zu menschlichen und künstlerischen Gemeinsamkeiten: zu Konzentration, Konsequenz, Freundlichkeit, Offenheit, Lebensfreude und Weltbürgertum.

Alles fühlte sich neu an. Die Aufbruchsstimmung nutzten wir auch dazu, auf das tradierte Eröffnungskonzept der Ausstellung mit Werkbeschreibungen usw. zu verzichten. Stattdessen ließen wir die KünstlerInnen selbst zu Wort kommen. Das Resultat war eine entspannte und hoch emotionale Vernissagen-Feier, ein Abend, der in Neues führte: Freundschaften festigten sich, Erfolge durften gefeiert werden, Freude und Lachen wurde zum Lebensmotor. Gleichzeitig war der Abend auch die Finissage der vergangenen Arbeitswoche, die Menschen zusammengeführt hat – Menschen, die sich nur teilweise kannten.

Minu Ghedina: Mit strahlenden Augen und roten Wangen übernahm es Minu, die als einzige zum wiederholten Male am Symposium teilgenommen hat, zum Auftakt des Abends im Namen aller Teilnehmenden zu danken. Das Symposium ist ein Highlight in Minus Künstlerleben, im Jahr 2021, so betonte sie, war es von besonderer Leichtigkeit, Freude und entspannter Stimmung – ideale Voraussetzung für die künstlerische Arbeit aller. In ihrem Schaffen beschäftigte sich Minu mit dem Thema „Schönheit“. Hierzu ergab sie sich der Faszination der Natur, des Lebens und den Systemen von Werden und Sein. Frei nach Alexander von Humboldt versammelte sie Pflanzenformen, um sie in einem Art Archiv wie in einer Wunderkammer zu präsentieren. Formal schöpfte sie dabei Techniken des Linolschnitts, der Malerei/Grafik und der Skulptur aus.

Ina Hsu: Ina erinnerte uns an das Wesen von Miteinander und die Freude, die im gemeinsamen Arbeiten bei allen von uns großartige Kunstwerke entstehen ließ. Wie ein Glücksfall ist die Einladung für sie gerade zur rechten Zeit gekommen und ließ sie in einer schwierigen Zeit an Neubeginn glauben. Ina Hsu ist eine Künstlerin mit starkem

Naturbezug (als sichtbares Zeichen dafür ist sie mit zwei Hunden angereist, die uns alle viel Freude bereiteten); ökologische Verantwortung, Weltanschauungen, Symbiosen und Evolution sind ihre großen Themen, die sie auch in St. Anton am Arlberg konsequent bearbeitete: So versammelte sie akribisch in Öl gemalte Nacktmulle oder Fledermäuse auf ihren Bildträgern, Tiere, deren Sozialverhalten vorbildhaft besticht.

Ype Limburg erforschte mit seiner camera obscura die Landschaft rund um St. Anton am Arlberg. Er entdeckte Orte von teils verstörender Schönheit, filigraner Zerbrechlichkeit oder erhabener Würde. „Es ist, als wäre man auf dem Mond gelandet“, beschreibt Ype etwa die Landschaft auf der Valluga. Sein künstlerischer Prozess ist gepaart mit der Freiheit von Geschehen- bzw. Entstehenlassen: Licht, Zeit, Raum und Motiv verschmelzen zu sensiblen Grafiken, die der Künstler als „Lichtmalereien“ bezeichnet. Der Fotograf verbindet sich damit – zumindest symbolisch – mit den großen malenden Meistern seiner niederländischen Heimat. Ype hat mit seinen Fotografien beeindruckende Spuren hinterlassen, ebenso wie das Symposium bei ihm, wie er seinen Aufenthalt in St. Anton am Arlberg beschreibt.

Jessie Pitt: Jessy erzählt von Mutter Natur und dem Wesen unserer Welt, das es zu lieben, zu schützen und zu bewahren gilt; die Australierin liebt die Natur und setzt sich für ihr Leben und Überleben ein – auch in ihrer Kunst. Die Natur, so Jessy, nimmt ihren Lauf – der Mensch kommt und geht. In ihrer Arbeit in St. Anton am Arlberg zeichnete sie sich über ihre Liebe zum Detail aus. Sie zerlegte einen Gebirgsstock in Fragmente, bemalte kleine Blätter handgeschöpften nepalesischen Papiers, führte den Berg in einer weiteren großen Arbeit wieder zusammen und steuerte auch ein Video bei. Alles ist eins, wie sie sagt, über allen Formen schwebt ein großes Ganzes, der Berg ist ihr sichtbares und überwältigendes Zeichen dafür.

Sebastián Toledo Salinas, YAKU: Yaku war schlichtweg überwältigt von St. Anton am Arlberg – ebenso wie wir von seiner Art zu malen, seinem Humor, seinem Lachen und seiner Leichtigkeit. Er schuf ein monumentales Gemälde von rund 2 x 4 Metern. Konzentration, Arbeit mit Quellen, unbändige Freude und spontaner Selbstausdruck sind die Parameter des monumentalen Bildes. Ein Gewirr aus Linien bildet Menschenformen, Motive sprengend umschließen sie Raum und disziplinieren Flächen; Körper an/in Körpern geborgen verdichten sich in gehaltvollen Facetten. Details wirken kraftvoll. Farbe wird zum Symbol reiner, intensiver Emotion. Ein Wachsen, ein Gebären, ein Fließen – überschwänglich und ehrlich. Wie



nebenbei erzählt der Maler, dass er seine Mutter porträtierte und auch sich selbst ins Gemälde hinein malte.

Sheida Samyi: Sheida arbeitet immer alleine, für St. Anton am Arlberg hat sie eine große Ausnahme gemacht. Wir alle sind sehr froh darüber. Im Werk von Sheida verschmelzen Objektkunst, Textilkunst und Lyrik. Wesentlich für die weit gereiste „Weltbürgerin“ sind die Präsenz von Worten und deren unbegrenzte Möglichkeiten. Am Arlberg schrieb sie englische Texte in stark verzerrter Schrift auf transparente Bildträger, sodass in der Spiegelung Bilder arabisch anmutender Schriftzeichen entstanden – die Interaktion der BetrachterIn als Voraussetzung für die Erfassung des Sinns dahinter war einkalkuliert. Heimat schwingt mit, Lebenserfahrung und Sehnsucht: „I want to be kind, my own kind“, „She know too much, she has to die“, „In the truth lies the trust do believe“ – ihre Slogans sprechen für sich.

Peppi Spiss: Peppis Arbeit ist nie vorhersehbar – beim Symposium 2021 überraschte er sich selbst mit einem intensiven, dichten output an abstrakten Bildern, die aufgebaut auf Performance-Leinwänden und über unzählige Lasuren ineinander fließender Farben weitergearbeitet zwar an gesture-painting erinnern, aber etwas ganz Anderes sind – die Arbeiten sind Ausdruck reiner Lebensfreude! Peppi kehrte zu den Anfängen seiner Malerei zurück, zu einer spielerischen Leichtigkeit des Schaffens

die ihre Basis auch in der gelösten Stimmung des Symposiums fand. „Freudentränen“ betitelte er die großformatigen Bilder und begann damit einen Zyklus, der ihm bis in die laufende Zeit herauf Emotionen und Herausforderung bietet.

Lisa Krabichler: Ich selbst konzipierte im Vorfeld über das Sujet „R(r)eisen“ einen Mangel, der sich in den Zeiten von Corona in Köpfen und Herzen eingestellt hat, entgegenzuwirken. Ich wollte Hoffnungen wecken und Erinnerungen mobilisieren. Schnell wurde mir bewusst, dass Mangel Illusion ist, dass er die Kunst nur am Rand tangiert. In der darauffolgenden Arbeit schwelgte ich in Emotionen: Ich malte meine Familie, mein Lieblingsthema (Vögel), Reiseerinnerungen uvm. und erweiterte die Installation um Fotografien, Personalausweise, die einer längst vergangenen Zeit angehören und Postkarten kunsthistorischer Malerei. In vielen der zumeist kleinformatischen Arbeiten wirkte der Gedanke von „Solidarität“, so drängten sich etwa die Sujets „Brot“ als Weltennahrung, „Religion“ als gleichwertiges Allgemeingut oder „Artikel 3 des Grundgesetzes“ auf, die in Varianten und Symbolen in die Bilder einfließen.

Ja, Solidarität – das Credo der AKT 2021.

Lisa Krabichler

Die Hobbymalgruppen



HERAUSFORDERUNG 2020

Dem Hereinbrechen der Covid 19 Pandemie zum Trotz war es uns im Jahr 2020 gelungen, nach dem Abflachen der ersten Welle, im August die Malwoche für die einheimischen HobbymalerInnen durchzuführen. Dafür durften wir das Foyer des Arlberg WellCom benützen. So war gewährleistet, dass alle an ihren Arbeitsplätzen genügend Abstand hatten. Außerdem wurde die Gruppe von 14 Personen sicherheitshalber geteilt und die Veranstaltung in zwei aufeinander folgenden Wochen abgehalten. Die TeilnehmerInnen befassten sich mit dem Thema „Plätze in und um St. Anton.“ So suchte jede TeilnehmerIn nach ihren/seinen Lieblingsorten und versuchte, den Charme und auch die Geschichte hinter diesen auf Papier oder Leinwand zu bannen und künstlerisch darzustellen.

Lisa Krabichler begleitete die HobbymalerInnen mit Rat und Tat. Diese waren: Luise Heiss, Anneliese Jörg, Helmut Jörg, Sabine Kertess, Anja Krismer, Isolde Mall-Mairhofer, Hermann Mussak, Ingrid Raggl, Annemarie Senn, Maria Steixner, Werner Thöny, Evelin Thurner, Raimund Zacharias und Teresa Zangerl.

Die vielseitigen und kreativen Arbeiten wurden anschließend in der Raiffeisenbank St. Anton während der Herbstmonate ausgestellt. Leider musste aus den gegebenen Umständen auf eine Vernissage verzichtet werden.

Nach dieser Veranstaltung war das kulturelle Leben auch schon wieder abgesagt und die Lockdowns 2 und 3 hatten uns fest im Griff.

WAS IM VORJAHR MÖGLICH WAR ...

sollte auch 2021 gelingen.

So konnte zum 30-jährigen Vereinsjubiläum der Plan, welcher bei der Online-Generalversammlung im März beschlossen worden war, im August in die Tat umgesetzt werden.

Eine Rekord-TeilnehmerInnenzahl von 17 HobbymalerInnen arbeitete wiederum im Foyer des Arlberg WellCom, diesmal hieß das Thema „Von außen betrachtet.“ Die Sichtweise auf die Dinge verändert sich, wenn sie mit gebührendem Abstand betrachtet werden – es veränderte sich auch die Malerei von einigen. So arbeiteten die motivierten Gruppen zum Thema überaus kreativ. Wir konnten einige neue Nachwuchstalente bei uns begrüßen.

Unter der fachkundigen Begleitung der Referentin Lisa Krabichler waren folgenden TeilnehmerInnen aktiv: Anna Alber, Luise Heiss, Anneliese Jörg, Helmut Jörg, Teresa Kaser, Antonia Kertess, Sabine Kertess, Anja Krismer, Antonia Mall, Isolde Mall-Mairhofer, Anna Matt, Maria Matt, Hermann Mussak, Ingrid Raggl, Sophia Scalet, Christian Spiss, Maria Steixner und Raimund Zacharias.

Eine Auswahl der entstandenen Exponate wurde in der Folge in der Raiffeisenbank St. Anton ausgestellt. Es gab wegen Covid 19 eine Vernissage im kleinen Rahmen, ausschließlich für die MalerInnen und deren Familien. Mario Thurner von der Raiffeisenbank begrüßte die BesucherInnen, Lisa Krabichler lobte das Engagement der Teilnehmenden und Präsident Peppi Spiss eröffnete die Ausstellung.

SEMINARE IM ATELIER: „Raumkunst“

Im September wurde in unserem Atelier im Haus des Lebens ein 2-tägiger Akt-Zeichenkurs abgehalten, welcher von Josch H. Pfisterer geleitet wurde. Andere Veranstaltungen mussten wegen Covid abgesagt werden.

AUSSTELLUNG IM HAUS DES LEBENS

Im Erdgeschoss des Haus des Lebens stellen der-

zeit Hermann Mussak und Peppi Spiss gemeinsam ihre Werke aus.

ZU BESUCH BEI VERSCHIEDENEN AUSSTELLUNGEN ...

... waren auch im vergangenen Jahr einige von unseren Vereinsmitgliedern:

- in der Kronburg Galerie, Ausstellung Siegfried Krismer und Annemarie Regensburger
- im Landesmuseum, Sonderausstellung von Franz von Defregger
- im Rechelerhaus Ladis, Ausstellung von Sandra Brugger und Manfred Hellweger
- im Fasnachtsmuseum Imst, Ausstellung von Lisa Krabichler

Hermann Mussak

Hermann Mussak neues Ehrenmitglied

Für seinen unermüdlichen Tatendrang zum Wohle unseres Vereins wurde Hermann Mussak vergangenen Dezember zum Ehrenmitglied ernannt. Er gehört damit von nun an zur illustren Runde von unseren Ehrenmitgliedern: Helmut Mall, Heinrich Wagner, Eugen Scalet und Josef Chodakowsky.

Vielen Dank!



Kurt Strauss – zum Gedenken

Am 17. September 2021 ist unser lieber Freund und Malerkollege Kurt Strauss von uns gegangen. Er war seit den Anfängen unseres Vereins als ein begeisterter Maler und Zeichner mit dabei. Er war Initiator und Mitbegründer der jährlichen Malwochen und Langzeit-Sprecher für „seine“ Gruppe, für die St. Antoner HobbymalerInnen.

Wir hatten mit ihm einen meisterhaften Zeichner in unseren Reihen, dessen bevorzugte Medien der Bleistift, die Tuschefeder und die Pastellkreide waren. Zudem führte er über viele Jahre unsere Vereinschronik in vorbildlicher Weise.

Wir werden Kurt stets in dankbarer Erinnerung behalten.



Generalversammlung

Unsere Generalversammlung findet am Freitag den 25. März 2022 um 19.30 Uhr im Atelier (Raum-Kunst) im Haus des Lebens statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsberichte 2020–21
3. Vorschau 2022
4. Bericht der Kassierin
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahlen
8. Allfälliges

Anschließend gemütliches Beisammensein.
Wir bitten um rege Teilnahme.

Symposion

Internationales Symposion der
31. ARLBERGER KULTURTAGE 2022

3.–9. Juli 2022

Thema: Der Name ist Programm

Termine:

Mo. 4.–Fr. 8. Juli 2022, Arbeiten im
offenen Atelier im Arlberg WellCom

Sa. 9. Juli 2022 um 19.00 Uhr,
Vernissage in der Galerie ART-BOX
St. Anton am Arlberg



Mitgliedsbeitrag

In dieser Ausgabe ist ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2022 beigelegt. Wir bitten um Überweisung.
Mitgliedschaft Arlberger Kulturtage: € 20,--

Impressum:

Herausgeber: Arlberger Kulturtage e. V.

Auweg 6, 6580 St. Anton am Arlberg

www.arlberger-kulturtage.net

e-mail: arlberger.kulturtage@st-anton.at

Fotos: M. Hauser, L. Krabichler, D. Mussak, J. Pitt

Termine 2022

Malwoche

Malwoche für unsere Mitglieder

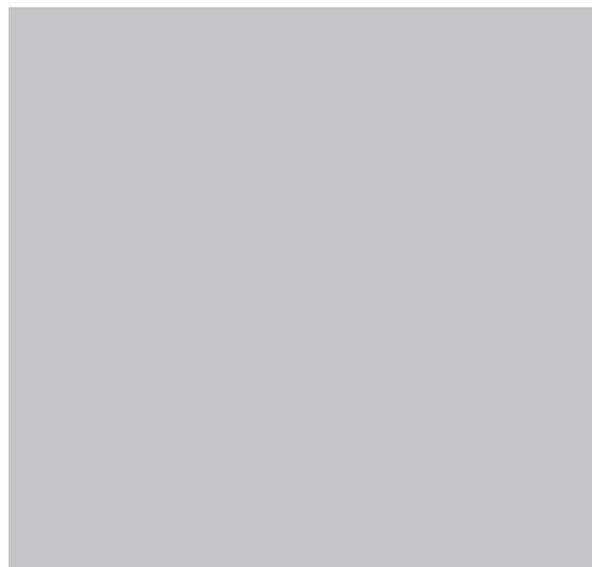
Thema: Wir werden sehen ...

Mo. 11.–Fr. 15. Juli 2022,
Arbeiten im offenen Atelier in der Remise im
Arlberg WellCom

Bei großer Nachfrage zusätzlich:
Mo 18.–Fr. 22. Juli 2022

Reihung in Folge der Anmeldung:
„Wer sich zuerst anmeldet, malt zuerst ...“

Ausstellung in der Galerie der Raiffeisenbank
St. Anton am Arlberg.



Änderungen vorbehalten!

